

Konzept alltagsintegrierte frühe Sprachförderung der Spielgruppe Hampelmaa

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch
Baslerstrasse 226, 4123 Allschwil
Kirchenpflege, Stand Juni 2025



1. Institution

Im Jahr 1979 wurde die erste Spielgruppe im Calvinhaus gegründet. In den Räumlichkeiten der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde und unter deren Trägerschaft gibt es heute drei Spielgruppen.

Geleitet wird jede Spielgruppe von einer qualifizierten Spielgruppenleiterin, die dem Schweizerischen Spielgruppen-LeiterInnen-Verband (SSLV) angehört. Die Spielgruppenleiterin wird durch eine Assistenzperson unterstützt.

Die Spielgruppenleiterinnen üben ihre Aufgabe im Auftrag der Kirchgemeinde aus. Sie werden durch eine von der Kirchenpflege beauftragte Person fachlich begleitet und durch das Kirchgemeindesekretariat in administrativen Belangen unterstützt.

Die jeweilige Leiterin ist Kontaktperson der Eltern für alle Belange, die sich aus der Führung ihrer Spielgruppe ergeben. Für allgemeine Fragen und für Administratives steht auch das Kirchgemeindesekretariat zur Verfügung.

Team, Stand Juni 2025

Albana Sartor	Barbara Mensch Colucci	Andrea Gehring	Hanifa Messibah
			
Diplomierte Spielgruppenleiterin, Zertifikat Sprache & Integration Waldspielgruppenleiterin	Diplomierte Wald-Indoor-spielgruppenleiterin, Fachfrau frühe Sprachförderung, Schwerpunkt Deutsch	Diplomierte Spielgruppenleiterin	IG Spielgruppen zertifizierte Spielgruppenleiterin

Administration:

Reformierte Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch, Baslerstrasse 226, 4123 Allschwil,
Telefon 061 481 30 11, info@hampelmaa.ch

2. Einleitung

Eine intensive und kontinuierliche Sprachförderung verbessert in den ersten Lebensjahren nicht nur die sprachlichen Fähigkeiten, sondern trägt auch entscheidend zur Gesamtentwicklung des Kindes bei. Bereits im Kleinkindalter werden wichtige neuronale Verbindungen aufgebaut, die das spätere Lernen und Verstehen unterstützen. Wenn Kinder in dieser Phase nicht ausreichend stimuliert werden, sei es durch regelmässigen Austausch, Vorlesen oder spielerische Sprachförderung, können sich Sprachdefizite manifestieren, die sich negativ auf den gesamten Bildungsweg auswirken.

Grundlagen der Sprachentwicklung

Kinder brauchen die Sprache (verbal und non-verbal) immer und überall: beim Zusammenleben mit der Familie, beim Spielen mit anderen Kindern und um ihre Gefühle und Gedanken auszudrücken. Sprache ist eine Grundvoraussetzung für den Erwerb essenzieller Kompetenzen in den ersten Lebensjahren. Dazu gehören:

- Fremd- und Eigenwahrnehmung
- Fein- und Grobmotorik
- Kognitive Fähigkeiten
- Sozio-emotionale Kompetenzen

Sprache wird immer in Beziehung und mit allen Sinnen erworben. Dies geschieht ganzheitlich und am erfolgreichsten, wenn ein Kind die Welt unmittelbar erleben kann in direktem Kontakt mit seiner Umgebung und idealerweise frei von Einflüssen digitaler Medien.

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Daher ist die Sprachförderung in der Spielgruppe Hampelmaa fest in den Spielalltag der Kinder integriert. Hier erleben die Kinder Sprache in natürlichen Situationen – durch Dialoge, Erzählungen, gemeinsames Spielen und Musik. Sprachliche Anregungen werden individuell und altersgerecht gestaltet. Separative Fördermassnahmen werden nur in Kombination mit der alltagsintegrierten Sprachförderung eingesetzt.

Eine grosse Bedeutung hat zudem das sogenannte „peer-group Lernen“ unter den Kindern. So lernen Deutsch- und fremdsprachige Kinder immer und überall, sobald sie spielerisch und mit Freude interagieren.

3. Ziele

Die frühe Sprachförderung ermöglicht Kindern im Frühbereich, sich mitzuteilen, sich wahrzunehmen und somit sich ganzheitlich zu entwickeln.

Die Ziele sind:

- Wecken der Freude an Sprache und Kommunikation
- Lust nach mehr Bildung
- Gezieltes Fördern der Sprache, insbesondere der Zweitsprache Deutsch
- Ganzheitliche Unterstützung der kindlichen Entwicklung

- Einbeziehung der Erziehungsberechtigten in den Sprachförderprozess
- Entwicklungsauffälligkeiten frühzeitig erkennen

4. Leitlinien

Sprachförderung ist:

- bedürfnisorientiert und situationsspezifisch
- individuell auf Tempo, Interesse und Ressourcen der Kinder abgestimmt
- lebensweltbezogen und interaktiv
- handlungsbegleitend im Alltag integriert
- raumschaffend für Mehrsprachigkeit

Besonderen Wert wird gelegt auf:

- ein sicheres Umfeld für die Kinder
- individuelles Lernen im eigenen Rhythmus
- peer-group Lernen
- enge Zusammenarbeit zwischen Betreuungspersonen und Eltern

5. Zusammenarbeit und Vernetzung

Zusammenarbeit mit den Eltern:

- Gruppenübergreifender Elterninformationsanlass zu Beginn des Schuljahres
- einzeln geführte Elterngespräche im 1. Schulsemester
- regelmässige Feedbackgespräche
- Weiterbildungsangebote (z.B. in Zusammenarbeit mit dem Vitalina - Projekt von HEKS zu Themen wie z.B. gesundes Essen oder digitale Medien)
- Einbeziehung der Eltern in Gruppenaktivitäten (z.B. Zoo-Besuch, Gutzli-Backen, Sommerfest)

Vernetzung mit Spielgruppen- und Kindergartenlehrpersonen:

- Jährliche Organisation und Einladung zu einem halbtägigen Weiterbildungsangebot

Vernetzung mit anderen Akteurinnen und Akteuren

- auf Wunsch der Eltern mit Kinderärzten, Logopädie- und Heilpädagogischen Diensten, Kindergartenlehrpersonen
- Kooperation mit der Gemeinde und weiteren Fachstellen, wie z.B. die Väter- und Mütterberatung

6. Qualität

Die Spielgruppenleiterinnen verfügen über das Zertifikat der IG Spielgruppen und sind Mitglied des SSLV. Sie verfügen über eine Grund- und Zusatzausbildung in früher Sprachförderung. Im Team tauschen sie sich regelmässig aus und nehmen jährlich an Weiterbildungen und Supervisionen teil.

Zur Qualitätssicherung kommen folgende Instrumente zum Einsatz:

- Supervisionen
- Teambesprechungen
- Reflexionstage
- Beobachtungsbögen

Das Team orientiert sich an folgenden Rahmenkonzepten und Qualitätsrichtlinien:

- Sprachförderung in Spielgruppen und Kindertageseinrichtungen. Qualitätsleitfaden (fhnw.ch)
- Qualitätslabel SSLV - SSLV - Schweizerischer Spielgruppen-LeiterInnen-Verband
- Qualitätsleitfaden – Fachstelle Spielgruppen Baselland und Fricktal (fs-bl-fricktal.ch)

7. Rahmenbedingungen

Jedes Kind, unbeschleun von Herkunft und Religionszugehörigkeit, hat die Möglichkeit, die Spielgruppen der Kirchgemeinde zu besuchen.

Pro Spielgruppe werden acht bis zehn Kinder aufgenommen, die in einem Jahr oder in zwei Jahren in den Kindergarten eintreten werden.

In der Gruppenzusammensetzung sind die Hälfte der Kinder mit einer fremden Muttersprache und die andere Hälfte Kinder mit Deutsch als Erstsprache.

Die Spielgruppe trifft sich zweimal pro Woche für jeweils drei Stunden (8.15–11.15 Uhr bzw. 13.45–16.45 Uhr). Es gelten die gleichen Schulferien und schulfreien Tage wie für die öffentlichen Kindergärten. Das Spielgruppenjahr beginnt mit dem Schuljahr im August. Anmeldungen und Aufnahmen sind das ganze Jahr über möglich. Einteilungswünsche werden soweit wie möglich berücksichtigt.

	Gruppe A		Gruppe B		Gruppe C	
Zeiten	Mo 8:15-11:15 Uhr	Do 8:15-11:15 Uhr	Mo 13:45- 16:45 Uhr	Mi 8:15- 11:15 Uhr	Di 8:15-11:15 Uhr	Fr 8:15- 11:15 Uhr
Hauptleitung	Albana Sartor	Albana Sartor	Barbara Mensch Colucci	Barbara Mensch Colucci	Andrea Gehring	Andrea Gehring
Assistenz	Hanifa Messibah	Hanifa Messibah	Andrea Gehring	Andrea Gehring	Hanifa Messibah	Hanifa Messibah
Anzahl Kinder mit Muttersprache Deutsch	5	5	5	5	5	5
Anzahl Kinder mit anderer Muttersprache	5	5	5	5	5	5

Der Spielgruppenraum befindet sich ebenerdig im Calvinhaus und verfügt über 64 qm, dazu einem grosszügigen Eingangsbereich/Flur und WC-Anlagen. Nutzbar sind eine Küche und vielfältige weitere Räumlichkeiten im Calvinhaus nach Bedarf.

Die Spielgruppe verfügt über ein vielfältiges Angebot an Büchern, Spielsache, Plakaten u.a. rund um die Sprachförderung.

Ausserdem verfügt die Spielgruppe über einen geschlossenen grosszügigen Gartenbereich mit Sandkasten und Spielgeräten (400 qm).



Zurzeit entwickelt die ref. Kirchgemeinde einen Rückbau des Calvinhauses und einen Neubau mit Wohnungen. Im Zuge dessen sind fest Räumlichkeiten für die Spielgruppen im EG des Neubaus eingeplant.

8. Finanzierung

Die Spielgruppe arbeitet nicht gewinnorientiert. Sie finanziert sich aus Elternbeiträgen und Mitteln der Kirchgemeinde. Die Räumlichkeiten werden von der Kirchgemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt.

Der Kostenbeitrag der Eltern beträgt CHF 2'200.- pro Jahr und ist in elf Monatsraten zahlbar (August bis Juni). Abhängig vom steuerbaren Einkommen sind auf Anfrage Ermässigungen möglich. Es wird ein Geschwisterrabatt von 25% gewährt.

Dieses Konzept stellt sicher, dass Kinder in einem liebevollen Umfeld spielerisch ihre sprachlichen Fähigkeiten entwickeln und sich aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen können.